

17 Ihr ruft Gott im Gebet als »Vater« an – ihn, der jeden Menschen als unbestechlicher Richter für seine Taten zur Rechenschaft ziehen wird. Führt darum, solange ihr noch hier in der Fremde seid, ein Leben, mit dem ihr vor ihm bestehen könnt! 18 Ihr wisst, um welchen Preis ihr freigekauft worden seid, damit ihr nun nicht mehr ein so sinn- und nutzloses Leben führen müsst, wie ihr es von euren Vorfahren übernommen habt. Nicht mit Silber und Gold seid ihr freigekauft worden – sie verlieren ihren Wert –, 19 sondern mit dem kostbaren Blut eines reinen und fehlerlosen Opferlammes, dem Blut von Christus. 20 Ihn hatte Gott schon zu diesem Opfer bestimmt, bevor er die Welt schuf. Jetzt aber, am Ende der Zeit, hat er ihn euretwegen in die Welt gesandt. 21 Durch ihn habt ihr zum Glauben gefunden an Gott, der ihn von den Toten auferweckt und ihm göttliche Herrlichkeit gegeben hat. Darum setzt ihr nun euer Vertrauen und eure Hoffnung auf Gott.

Sehr eindringlich klingen diese Sätze und so waren sie vermutlich auch gemeint. Sie sollten eindringen ins Herz der Hörer und Leserinnen. Sie sollten dort einen festen Platz finden und nie vergessen werden. Wie ein Arzt mit einem gerade genesenen Patienten redet der Briefschreiber hier: „*Geht verantwortungsvoll um mit eurem Leben, es hat viel gekostet, es zu retten. Meidet frühere schlechte Gewohnheiten und folgt den Anweisungen des zuständigen Arztes auch weiterhin...*“ Ja, es geht nochmals um die Lebensgestaltung als durch Jesus „erlöste“ und „freigekaufte“ Menschen. Die Freiheit unserer Gotteskindschaft ist kostbar und wertvoll. Das sollen wir nie vergessen. Sie hat Jesus das Leben gekostet! Und auch wenn Gott das von Anfang an so bestimmt und beschlossen hatte, so ist und bleibt es doch unbegreiflich. Was ist ein Mensch wert? „Wir sind Gott seinen Christus wert!“ hat einer meiner theologischen Lehrer einmal treffend gesagt. Das sollen wir nie vergessen, denn Jesus ist der Schlüssel und der Weg zu der Freiheit in der wir jetzt leben dürfen. Wir sind reich beschenkt aber zugleich tragen wir auch Verantwortung für dieses Geschenk. Wir sollen uns daran freuen aber es auch so einsetzen, dass es Gott Freude macht und ihn ehrt. Leben wir in dieser Welt als von Gott zum Guten befreite Menschen. Dazu sind wir bestimmt und von Gott berufen. Mit Gott-Vertrauen und in der Oster-Hoffnung im Herzen können wir die Welt verändern.

→ ***Gott als Richter. Der Richter als Vater. Wie geht es mir damit? Schafft das Druck, oder macht es mich frei zum Handeln?***

→ ***Das Bild vom Loskauf und vom Opferlamm wirken heute befremdlich. Welche anderen Bilder könnten Gottes Handeln in Jesus in seiner Bedeutung für mich anschaulich machen?***

Eine Anekdote:

Teuer erkauft

An der Küste Ostafrikas gibt es einen Hafen namens Bagamoyo. Der Name bedeutet „Wirf dein Herz weg!“ oder „Lass deinen Mut fallen!“ An diesem Hafen wurden früher die Sklaven auf Schiffe verladen. Von dort gab es kein Entrinnen mehr. Wer an diesem Hafen angelangt war, der musste alle Hoffnung aufgeben. Doch einige Missionare ließen sich an diesem Ort nieder, um einige der Sklaven loszukaufen. Sie bezahlten den Sklavenhändlern einen hohen Preis und ließen die Sklaven dann frei. Zuvor aber versuchten sie, ihnen etwas zu erklären: „Für deine Freiheit haben wir Gold bezahlt. Aber für die Freiheit deiner Seele reicht kein Gold oder Silber aus. Dafür war ein Preis zu zahlen, der viel kostbarer ist: Der Sohn Gottes selbst hat dafür sein Leben gelassen.“ Kein Wunder, dass dieser anschauliche Vergleich bei vielen einen tiefen Eindruck machte! So entstand in Bagamoyo eine der ersten christlichen Gemeinden Ostafrikas. Auch wir haben die

Chance, frei zu werden: frei von Sucht und Schwermut, frei von Angst, Hass und Bitterkeit, frei von der Macht des Bösen. Wir sind freigekauft wie diese Sklaven. Wir haben die Wahl, ob wir dem folgen wollen, der das Lösegeld bezahlt hat, oder nicht. (Elfriede Koch)

Das große Axel Kühner Textarchiv 1240

Lied/Gebetsimpuls:

*Allein durch Gnade steh ich hier vor deinem Thron mein Gott bei Dir.
Der mich erlöst hat, lädt mich ein ganz nah an seinem Herz zu sein.
Durchbohrte Hände halten mich. Ich darf bei Dir sein ewiglich.
Will mich mein Herz erneut verdammen und Satan flößt mir Zweifel ein.
Hör ich die Stimme meines Herrn: Die Furcht muss fliehen, denn ich bin sein.
Oh preist den Herrn, der für mich kämpft und meine Seele ewig schützt
Mutig komm ich vor den Thron, freigesprochen durch den Sohn.
Dein Blut macht mich rein. Du nennst mich ganz Dein. In Deinen Armen darf ich sein.
Seht doch wie herrlich Jesus ist, der alle Schönheit übertrifft.
Die Liebe in Person ist hier, gerecht und treu steht er zu mir.
All unser Lob reicht niemals aus, ihn so zu ehren, wie's ihm gebührt.
Das ist der Grund, warum wir feiern: wir sind befreit, er trug das Urteil.
Preist den Herrn, preist den Herrn! Er hat für meine Schuld bezahlt.*

Text: Rend Collective

zum Anhören unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=I0RAMc8sJU8>